

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass*

Manuel Philipp KRAUS

Synopsis:

In der vorliegenden Arbeit wird mittels einer Substitution von W-Wort-Anschlüssen - hier insbesondere weiterführenden Relativsätzen mit dem Relativadverb *was* (= *was*-Sätze) – und Nebensätzen, die mit der subordinierenden Konjunktion *dass* (= *dass*-Sätze) eingeleitet werden demonstriert, dass beiden die gleichen syntaktischen und semantischen Funktionen zugrunde liegen und somit eine Substitution durchführbar ist. Anhand einer Datensammlung mit 198 Belegen aus den online zugänglichen Nachrichten- und Informationsmedien „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „National Geographic“, „Bild-Zeitung“, „Der Spiegel“, „Die Zeit“ und „Spektrum der Wissenschaft“ in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren wird vorgeführt, dass sowohl *dass*-Sätze als auch *was*-Sätze mit einer „Inhaltsfunktion“ sowie einer „Kontinuitätsfunktion“ auftreten und zum großen Teil substituiert werden können, was in der einschlägigen Forschungsliteratur (Stirra 1971, Erben 1980, Zifonun et al. 1997) bisher noch nicht vorgenommen wurde. Es wird vorgeführt, welche Voraussetzungen dieser Substitution vorangehen und auf Belege eingegangen, bei denen diese Substitution nicht realisierbar ist. Diese werden als „Sonderfälle“ gekennzeichnet anhand ihrer syntaktischen und semantischen Charakteristika erläutert.

1. Subordinierende Nebensätze und weiterführende Relativsätze

Dass zwischen den subordinierenden Nebensätzen und den weiterführenden Relativsätzen, die zu der Gruppe der „W-Sätze“ (Zifonun et al. 1997: 2254) gehören oder als „W-Pronomen-Anschluss“ (Polenz 2008: 264) bezeichnet

werden, sowohl eine syntaktische als auch semantische Relation existiert, wird bereits in der einschlägigen Forschungsliteratur zu dieser Thematik hingewiesen, wobei es relevant ist, wie bei Zifonun et al. (1997) bei den W-Wörtern ein strikte Differenzierung zwischen zum einen denjenigen W-Wörtern zu vollziehen, die eine interrogative Funktion einnehmen und zum anderen denjenigen W-Wörtern, die sich wie zum Beispiel „freie Relativsätze“ (Birkner 2008, Eisenberg 2013) auf den Gesamtkontext des vorangehenden Satzes beziehen können und somit auf kein bestimmtes Referenzobjekt Bezug nehmen. Zifonun et al. (1997) äußern sich dazu wie folgt:

[...] W-Sätze werden einerseits von Ausdrücken regiert, mit denen auf Fragehandlungen Bezug genommen wird, andererseits aber auch von Ausdrücken anderer Art, z.B. solchen, die ganz generell kognitive Prozesse bezeichnen“ (Zifonun 1997: 2254)

Damit rücken die W-Sätze in die Nähe von subordinierenden Konjunktionen, allen voran der subordinierenden Konjunktion *dass*. Auch *dass* weiterführende Nebensätze wie zum Beispiel Relativsätze mit „w-Pronomen-Anschluss“ (Polenz 2008: 264) „Ähnlichkeiten mit einer subordinierenden Konjunktion [haben], womit der Relativsatz in die Nähe konjunkionaler Nebensätze [gerät]“ (Eisenberg 2013: 276), wird in der einschlägigen Forschungsliteratur vorgeführt. Nicht aufgezeigt wird dort aber, dass es sich bei dieser syntaktischen Nähe insbesondere um die subordinierende Konjunktion *dass* handelt. An anderer Stelle, so zum Beispiel in Zifonun et al. (1997: 2240) wird jedoch erwähnt, dass „W/D- Elemente (Nebensätze ohne Untersatzoperatoren mit Einleitungselement in Form eines W-Wortes wie *wer*, *wo*, *was*, *wann*, *welcher* [...]) im Gegensatz zu Subjunktoren Elemente des Nebensatzes [sind]“. Stirra (1971: 151-155) dagegen differenziert für *dass*-Konstruktionen in *daß_{ref.}* und *daß_{them.}*“, also „die Unterscheidung von ‚referierenden‘

und ‚thematisierenden‘ Anschluß“ (ebd.: 155), wobei er sich konkret auf nur diejenigen Konstruktionen „daß“ + Teilsatz mit Endstellung des Finitums“ (ebd.: 23) bezieht. In Form einer „koordinativen Substitution“ (ebd.: 159f.) werden dann einige *dass*-Konstruktionen aus dem Korpus von Stirra (1971) in zwei Hauptsätze umformuliert wie in (1) und (1a), wo der Konjunktiv I aus dem subordinierenden Nebensatz bei (1) in die direkte Rede mit Indikativ bei (1a) umgeformt wird:

- (1) *Nie hatte uns einer darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen beidem ein großer Unterschied sei, ja geradezu ein Abgrund an Leere* (Stirra 1971: 160).
(1a) *Nie hatte uns einer darauf aufmerksam gemacht: „Zwischen beidem ist ein großer Unterschied, ja, geradezu ein Abgrund an Leere“.*

Auch Substitutionen mit adverbialer Umformung werden wie bei (2) zu (2a) vorgeführt, wobei auch hier der Konjunktiv I zum Indikativ zurückgeführt wird:

- (2) *Man munkelte z.B., sie seien uralte und können gar nicht sterben* (Stirra 1971: 160).
(2a) *Sie waren uralte und konnten gar nicht sterben. So munkelte man [wenigstens].*

Diese Substitution in zwei Hauptsätze findet in der Forschung unter der Terminologie des „Hauptsatztests“ und der „anaphorischen Modifikation“ (u.a. Lehmann 1984, Brandt 1990, Blühdorn 2007) wieder dann Anwendung, wenn es darum geht, einen „restriktiven“ von einem „nicht-restriktiven“ Relativsatz zu differenzieren. Diese Methodik würde sich auch für diejenigen Nebensatzstrukturen anbieten, die mit einem W-Pronomen eingeführt werden und ohne Interrogativsatzcharakter zu den weiterführenden Relativsätzen gezählt werden. Es soll im Folgenden jedoch nicht Augenmerk auf die semantische Funktion von weiterführenden Relativsätzen gerichtet werden. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es vielmehr,

herauszufiltern, unter welchen syntaktischen und semantischen Bedingungen sich weiterführende Relativsätze, die mit dem Relativadverb *was* eingeleitet werden, von mit subordinierenden Konjunktionen eingeleiteten Nebensätzen unterscheiden und ob ein Austausch in jedem Fall möglich ist, oder nicht. So lässt sich der folgende subordinierende Nebensatz (3) mit *dass* aus Stirra (1971: 161) ohne Probleme in einen weiterführenden Relativsatz umformen (3'). Im Folgenden werden die subordinierende Konjunktion *dass* sowie das Relativadverb *was* einfach unterstrichen dargestellt. Beispielsätze aus der Forschungsliteratur sowie aus der Belegsammlung sind durchgehend kursiv dargestellt. Bei Belegen, die noch nach der alten Rechtschreibung verfasst worden sind, wird die neue Rechtschreibung angepasst:

- (3) *Sie haben mir vorgeworfen, dass ich in dieser Frage eine andere Haltung annehme.*
- (3') *Ich nehme in dieser Frage eine andere Haltung an, was sie mir vorgeworfen haben.*

Dass eine Umformung bzw. Substitution bei Sätzen mit der subordinierenden Konjunktion *dass* möglich ist, wird bei Zifonun et al. (1997) ausführlich dargestellt, wobei sie sich explizit nur auf Infinitivkonstruktionen beziehen. Zifonun et al. (1997: 1449) zufolge ist eine Austauschbarkeit möglich, wenn gilt:

- (i) Das Subjekt des Komplementsatzes ist referenzidentisch mit einem Ausdruck des Obersatzes, der als Orientierungsausdruck für die IK dienen.
- (ii) Das Subjekt des Komplementsatzes ist referenzidentisch mit einem Wort im Vortext/Vordiskurs genannten Ausdruck, der im Obersatz analeptisch erspart wurde und der als Orientierungsterm der IK fungieren könnte.
- (iii) Das Subjekt des Komplementsatzes ist *man*; dann kann der LZT der IK auf

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass* dem Wege wissensbezogener Fixierung bestimmt werden.

Dazu werden folgende Beispiele angegeben für (i):

- (4) *Wir hoffen, dass wir bald gehen können.*
- (4') *Wir hoffen, bald gehen zu können.*

Für (ii):

- (5) *Wir trafen gestern mit einigen Kollegen zusammen. Wir empfahlen, dass sie sich nach einer anderen Arbeit umsehen sollten.*
- (5') *Wir trafen gestern mit einigen Kollegen zusammen. Wir empfahlen, sich nach einer anderen Arbeit umzusehen.*

Und für (iii):

- (6) *Es ist durchaus legitim, dass man eine gründliche Schulung verlangt.*
- (6') *Es ist durchaus legitim, eine gründliche Schulung zu verlangen.*
- (7) *In einem solchen Fall empfehlen wir, dass man sofort einen Arzt aufsucht.*
- (7') *In einem solchen Fall empfehlen wir, sofort einen Arzt aufzusuchen.*

Dass die mit der Konjunktion *dass* eingeleiteten subordinierenden Nebensätze aus (i), (ii) und (iii) aber auch mit einem nebensatzeinleitenden W-Wort, also einem *was*-Satz substituiert werden können, darauf wird bei Zifonun et al. (1997) nicht Bezug genommen. Zifonun et al. (1997: 2254) zufolge „scheint die traditionelle Einteilung dagegen Disjunktheit zu suggerieren; denn es ist ja recht konterintuitiv anzunehmen, daß dasselbe übergeordnete Verb einmal zur Mitteilung über ‚Inhalte‘, einmal zum Formulieren von ‚Fragen‘ verwendet wird“. Differenziert man aber präzise zwischen

der interrogativen Funktion zum einen und der auf den Inhalt bezogenen Funktion zum anderen, stellt sich heraus, dass sowohl den subordinierenden Nebensätzen mit *dass* als auch den weiterführenden Relativsätzen mit *was* die gleichen Funktionen zugrunde liegen, worauf nun ausführlich eingegangen werden soll.¹

2. Die Datensammlung

Zur Analyse der *dass*-Sätze und *was*-Sätze wurden geschriebene Texte aus den öffentlich und online zugänglichen Nachrichten- und Informationsmedien „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (=FAZ), „National Geographic“ (=NG), „Bild-Zeitung“ (=BZ), „Der Spiegel“ (=SPG), „Die Zeit“ (=DZ) und „Spektrum der Wissenschaft“ (=SPdW) in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren untersucht. Wie sich die insgesamt 198 Belege auf die verschiedenen Medien verteilen und mit welcher laufenden Wortzahl sie vertreten sind, zeigt Tabelle 1. Der Zeitraum der Erscheinung der Texte liegt zwischen 1984 und 2016, die Artikel werden zufällig ausgewählt, wobei darauf geachtet wurde, dass unter den ausgewählten Medien eine möglichst große Bandbreite journalistischen Stils vertreten ist, was die Aufnahme von zum Beispiel der Boulevardzeitung „Bild-Zeitung“ sowie dem Wissenschaftsmagazin „Spektrum der Wissenschaft“ in die Datensammlung rechtfertigt. Das Literaturverzeichnis am Schluss der Arbeit weist auf den Link zum betreffenden Artikel mit Angabe des Verfassers, Titel und Datum des letzten Zugriffs hin. Die Zahl in der Klammer in Tabelle 1 zeigt die jeweilige laufende Wortzahl an:

Tabelle 1: Verteilung der Belege in der Datensammlung inkl. laufender Wortzahl

	FAZ	NG	BZ	SPG	DZ	SPdW	Gesamt
dass-Satz	25 (711)	30 (595)	22 (437)	2 (35)	2 (80)	27 (712)	108
was-Satz	23 (549)	1 (20)	0 (0)	44 (1006)	0 (0)	22 (413)	90
Wortzahl	48(1260)	31 (615)	22 (437)	46 (1041)	2 (80)	49 (1125)	198 (4458)

3. Substitution von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen Nebensätze, die zum einen mit der Subkonjunktion *dass* (= *dass*-Sätze) und zum anderen mit dem Relativadverb *was* (= *was*-Sätze) eingeleitet werden wie in (8) für einen *dass*-Satz und (9) für einen *was*-Satz:

- (8) *Experten des Prager Archivs schlossen aus, dass es sich bei dem Polizeivermerk um eine Fälschung gehandelt haben könnte.*²
- (9) *Dabei reorganisieren sich die Atome dieser Molekülgruppen, was den Prozess ausbremst.*³

Anhand einer Analyse der 198 Belege von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen aus der Datensammlung soll die These empirisch überprüft werden, dass den *dass*-Sätzen und den *was*-Sätzen gleiche semantische und syntaktische Funktionen zugrunde liegen, anhand derer es möglich ist, eine Umformung bzw. Substitution von einem *dass*-Satz zu einem *was*-Satz wie in (8') und von einem *was*-Satz zu einem *dass*-Satz wie (9') vorzunehmen:

- (8') *Es könnte sich bei dem Polizeivermerk um eine Fälschung gehandelt haben, was Experten des Prager Archivs ausschlossen.*
- (9') *Es bremst den Prozess aus, dass sich dabei die Atome dieser Molekülgruppen reorganisieren.*

Wie in (8') und (9') ersichtlich, sind bei der Substitution einige syntaktische Veränderungen notwendig, auf die kurz eingegangen werden soll. Bei der Substitution von sowohl *dass*-Sätzen als auch *was*-Sätzen wird der mit der subordinierenden Konjunktion *dass* bzw. der mit dem Relativadverb *was* eingeleitete weiterführende Nebensatz in den Hauptsatz verschoben, während dem

ursprünglichen Hauptsatz die Funktion des Nebensatzes zugeteilt wird. Obligatorisch damit ist natürlich die Veränderung bei der Stellung von Verbalgruppen, die bei der Substitution von einem Neben- zu einem Hauptsatz der Satztopologie des Hauptsatzes entsprechend in die rechte und/oder linke Satzklammer verteilt werden müssen wie zum Beispiel in (8') gut zu sehen ist. Befindet sich im *was*-Satz wie in (9) kein Subjekt, muss dieses bei der Substitution im Hauptsatz durch ein expletives *es* im Vorfeld besetzt werden, womit sich die Finalstellung des finiten Verbs aus der rechten Satzklammer in V2-Stellung zur linken Satzklammer ändert, während das trennbare Präfix in die rechte Satzklammer nach dem Mittelfeld positioniert wird.

Bei den Substitutionen, wie sie bei Stirra (1971) und bei Zifonun et al. (1997) exemplifiziert werden — wobei sich letztere zum großen Teil auf die Arbeiten von Stirra (1971), Duden (1973) und Erben (1980) beziehen — werden bestimmte verbale Gruppen als Präsupposition dafür ausgemacht, dass eine Substitution überhaupt realisierbar gemacht werden kann. So wird bei Stirra (1971: 161) „die Trägerstruktur ‚außer acht lassen‘“ angeführt wie im folgenden Beispiel (10) mit der dementsprechenden Umformung (10'):

(10) *Es darf bei diesen seltsamen Lehren, in denen viele ihr Heil suchten, nicht außer acht gelassen werden, dass sie nur eine Folgeerscheinung der gesamten Weltlage waren.*

(10') *Diese seltsamen Lehren, in denen viele ihr Heil suchten, waren nur eine Folgeerscheinung der gesamten Weltlage. Das darf nicht außer acht gelassen werden.*

Dass hier aber ungeachtet der „Trägerstruktur“ ‚außer acht lassen‘ auch eine Substitution mit einem *was*-Satz vollzogen werden kann (10''), findet sowohl in Stirra (1973) als auch in Zifonun et al. (1997) keine Erwähnung:

(10'') *Sie [= diese seltsame Lehren, M.K.] waren nur eine Folgeerscheinung der gesamten Weltlage, was bei diesen seltsamen Lehren, in denen viele ihr Heil suchten, nicht außer acht gelassen werden darf.*

Während in (10) das Pronomen *sie* im *dass*-Satz anaphorisch auf das Demonstrativum *Diese seltsame Lehren* deiktisch verweist, ändert sich dieser Propositionsgehalt in (10'') von einer anaphorischen zu einer kataphorischen Deixis, indem das Pronomen an den Satzanfang verrückt, katadeiktisch für *diese seltsamen Lehren* im *was*-Satz steht. Ungeachtet dieser Veränderung in der deiktischen Struktur des Satzes ist es jedoch relevant hier hervorzuheben, dass sich die „Wahrheitsbestimmtheit“ bzw. „Faktivität und Implizität“, wie sie bei Zifonun et al. (1997: 2255) entscheidend für die „Wahl des Subjunktors“ (ebd.: 2255) gemacht werden, nicht ändert.

Stirra (1971: 161) zufolge würde sich der Gebrauch des Konjunktivs I im *dass*-Satz von (10) bei der Umformung in (10') nicht eignen. So bezeichnet er (10'') als „völlig unmöglich“: ⁴

(10''') **Es darf bei diesen seltsamen Lehren, in denen viele ihr Heil suchten, nicht außer acht gelassen werden, dass sie nur eine Folgeerscheinung der gesamten Weltlagen seien (wären).*

Anders bei der Substitution der vorliegenden Arbeit. Während bei Stirra (1971) der *dass*-Satz abgesehen von der Änderung Indikativ zu Konjunktiv I (II) gleich bleibt, bewirkt die Substitution hier, dass der ursprüngliche *dass*-Satz zum Hauptsatz, der eigentliche Hauptsatz hingegen zum weiterführenden Relativsatz gemacht wird. Einhergehend damit ist auch die grammatikalische Akzeptanz des Konjunktivs wie (10''') vorführt:

(10''') Sie [= *diese seltsame Lehren, M.K*] seien (wären) nur eine Folgeerscheinung der gesamten Weltlage, was bei diesen seltsamen Lehren, in denen viele ihr Heil suchten, nicht außer acht gelassen werden darf.

Bisher wurden hauptsächlich diejenigen Beispiele und Belege untersucht, bei denen es zu einer Substitution von einem *dass*-Satz zu einem *was*-Satz kommt. Entgegengesetzt dazu lässt sich dieser Austausch aber auch bei den *was*-Sätzen realisieren wie in (11) zu (11') demonstriert:

- (11) *Der morgendliche Kaffee gilt als Muntermacher, was auf den ersten Blick auch völlig zutrifft.*⁵
- (11') *Auf den ersten Blick trifft es völlig zu, dass der morgendliche Kaffee als Muntermacher gilt.*

Ähnlich dazu auch die Substitution von einem komplexeren *was*-Satz zu einem *dass*-Satz bei (12) zu (12'), wo, wie oben hingewiesen, ein expletives *es* hinzugefügt werden muss. Dass der dem weiterführenden Nebensatz vorangehende Matrixsatz durch einen zusätzlichen Relativsatz unterbrochen ist, tut der Substitution keinen Abbruch. Auch Wahrheitsbestimmtheit sowie Faktivität der Implikation ändern sich dabei nicht:

- (12) *Ein Photon, das z.B. von der Erde in den Weltraum entkommt, verliert bei der Überwindung des Gravitationspotentials Energie, was mit einer entsprechenden Rotverschiebung der Frequenz verbunden ist.*⁶
- (12') *Es ist mit einer entsprechenden Rotverschiebung der Frequenz verbunden, dass ein Photon, das z.B. von der Erde in den Weltraum entkommt, bei der Überwindung des Gravitationspotentials Energie verliert.*

Im Gegensatz zu den *dass*-Sätzen sind die *was*-Sätze jedoch einigen komplexen syntaktischen Regeln unterworfen, worauf in Abschnitt 3.2. noch explizit eingegangen wird. In den folgenden Abschnitten 3.1., 3.1.1. sowie 3.1.2. wird nun herausgestellt, welche Funktionen den *dass*-Sätzen zugrunde liegen und welche Arten von *dass*-Sätzen sich substituieren lassen, oder nicht. Analog dazu werden dann in 3.2., 3.2.1., 3.2.2. sowie 3.2.3. die Funktionen für die *was*-Sätze beschrieben. Daraus ergibt sich dann eine sogenannte Interpretationsregel für die grammatikalische Realisierbarkeit der Substitution für sowohl *dass*-Sätze als auch *was*-Sätze, worüber in Abschnitt 3.3. beschrieben wird. Sonderfälle, d.h., *dass*-Sätze und *was*-Sätze, die zwar die gleiche Funktion besitzen, syntaktisch sowie semantisch aber nicht substituierbar sind, werden dann in Abschnitt 3.4. geklärt.

3.1. Funktionsbereich von *dass*-Sätzen bei Substitution

Im Folgenden wird vorgeführt, dass sich bei den *dass*-Sätzen, ungeachtet verbaler Gruppen wie bei Stirra (1971) und Zifonun et al. (1997) beschrieben, zwei grundlegende semantische Funktionen abzeichnen. Es handelt sich dabei um die „Kontinuitätsfunktion“ und die „Inhaltsfunktion“, die nun ausführlich erläutert werden.

3.1.1. Kontinuitätsfunktion von *dass*-Sätzen bei Substitution

In den meisten Standardgrammatiken zu den Konjunktionen wird die subordinierende Konjunktion *dass* analog zur subordinierenden Konjunktion *ob* als Einleitung von Komplementsätzen, also Ergänzungssätzen beschrieben (Zifonun et al. 1997, Eisenberg 2013). Neben dieser elementaren Funktion zeichnet sich die subordinierende Konjunktion *dass* aber auch noch durch eine sogenannte „Kontinuitätsfunktion“ (3.1.1.) sowie „Inhaltsfunktion“ aus (3.1.2.). Mit der Kontinuitätsfunktion wird ausgesagt, dass ein im Hauptsatz aufgegriffenes Thema im subordinierenden Nebensatz weitergeführt wird wie in Beleg (13):

- (13) *Für die mathematische Beschreibung folgt daraus, dass die Gesetze der Physik tensoriell formuliert werden müssen.*⁷

So wird bei (13) mit der subordinierenden Konjunktion *dass* im Nebensatz weiter ausgeführt, welche Folgen sich aus der mathematischen Beschreibung ergeben. Ähnlich verhält es sich bei dem Beleg (14), wo ebenfalls auf die Folge der Aussage im Hauptsatz Bezug genommen wird:

- (14) *Das bedeutet mathematisch, dass die Christoffel-Konnexion in Anwesenheit von Gravitationsfeldern im allgemeinen nicht integrabel ist.*⁸

Bei sowohl (13) als auch (14) ist eine Substitution zu einem *was*-Satz durchführbar wie (13') und (14') demonstrieren:

- (13') *Die Gesetze der Physik müssen tensoriell formuliert werden, was für die mathematische Beschreibung daraus folgt.*

- (14') *Die Christoffel-Konnexion ist in Anwesenheit von Gravitationsfeldern im allgemeinen nicht integrabel, was das mathematisch bedeutet.*

In der Belegsammlung finden sich unter den 108 Belegen für *dass*-Sätze aber auch solche, bei denen zwar eine Kontinuitätsfunktion vorliegt, eine Substitution aber nicht realisierbar ist wie bei dem folgenden Beleg (15) zu (15'):

- (15) *Den Künstlergestus verstand er zu kultivieren, bis er so überlebensgroß wurde, dass er sich verselbständigte.*⁹

- (15') **Er verselbständigte sich, bis er so überlebensgroß wurde, was den Künstlergestus er zu kultivieren verstand.*

Dass hier keine Substitution möglich ist, ist auf die temporale subordinierende Konjunktion *bis* zurückzuführen, die grundsätzlich einen Adverbial- oder Attributsatz einleitet (Eisenberg 2013: 195). Damit kommt es zu einer logischen Inkonsequenz in der Semantik des Gesamtsatzes. Dieser Zustand trifft aber nicht nur auf temporale Subkonjunktionen, sondern im Allgemeinen auf adjazente Nebensätze zu, die mit einer subordinierenden Konjunktion eingeleitet werden. So auch in Beleg (16) zu (16') wo dem *dass*-Satz die zu den Präpositionen gezählte „Infinitivkonjunktion“ (Eisenberg 2015: 196) *um* vorangeht:

- (16) *Die „Parallelgeschichten“ habe er geschrieben, berichtete Nádas mit jugenhaftem Lächeln, um sich zu beweisen, dass er auch darauf verzichten könne.*¹⁰
- (16') **Er könne auch darauf verzichten, was Nádas mit jugenhaftem Lächeln berichtet, um sich zu beweisen, die „Parallelgeschichten“ habe er geschrieben.*

Logische Inkonsequenz bezüglich der Semantik zeigt sich auch bei konsekutiven subordinierenden Konjunktionen wie *so...dass* wie in Beleg (17) zu (17'):

- (17) *Die rechteckige Öffnung wurde wohl so bearbeitet, dass sie die vier Ecken des Maya-Kosmos widerspiegelte.*¹¹
- (17') **Sie spiegelte die vier Ecken des Maya-Kosmos wider, was die rechteckige Öffnung wohl so bearbeitet wurde.*

3.1.2. Inhaltsfunktion von *dass*-Sätzen bei koordinativer Substitution

Neben der in 3.1.1. beschriebenen Kontinuitätsfunktion von *dass*-Sätzen besitzt die subordinierende Konjunktion *dass* auch eine Inhaltsfunktion. Diese sagt aus, dass sich der *dass*-Satz direkt auf einen bestimmten Inhalt oder eine Proposition bezieht,

die im Hauptsatz geäußert wird wie in Beleg (18):

- (18) *Kundera, damals Studentensprecher, hatte erfahren, dass ein aus Deutschland illegal in die Tschechoslowakei zurückgekehrter und polizeilich gesuchter Deserteur in seinem Studentenheim übernachten würde.*¹²

In (18) gibt der *dass*-Satz inhaltsbezogen Auskunft darüber, was genau der Schriftsteller Milan Kundera erfahren hatte. Es kann ungleich zu der Kontinuitätsfunktion nicht von einer Fort- oder Weiterführung der Proposition im Hauptsatz gesprochen werden. Analog dazu auch der Beleg (19):

- (19) *Die Petition 66662 begründet, dass weit mehr als 90 Prozent aller Kartoffelsorten weibliche Namen tragen.*¹³

Dass die Substitution auch bei der Inhaltsfunktion realisierbar ist, verdeutlichen die umgeformten Belege (18) zu (18') und (19) zu (19'):

- (18') *Ein aus Deutschland illegal in die Tschechoslowakei zurückgekehrter und polizeilich gesuchter Deserteur würde in seinem Studentenheim übernachten, was Kundera, damals Studentensprecher, erfahren hatte.*

- (19') *Weit mehr als 90 Prozent aller Kartoffelsorten tragen weibliche Namen, was die Petition 66662 begründet.*

Wie in 3.1.1. sollen im Folgenden nun diejenigen Belege betrachtet werden, bei denen trotz der Inhaltsfunktion keine Substitution möglich ist. Im Gegensatz zu den *dass*-Sätzen mit Kontinuitätsfunktion, bei denen eine koordinative Substitution grundsätzlich bei adjazenten subordinierenden Nebensätzen nicht realisierbar ist, verhalten sich *dass*-Sätze mit Inhaltsfunktion weitaus komplexer. Analog zu

den *dass*-Sätzen ist bei vorangehenden Nebensätzen, die mit subordinierender Konjunktion eingeleitet werden, zwar ebenfalls keine Umformung möglich wie bei Beleg (20) zu (20'):

- (20) *Wer der Tote im Tiergarten ist, erfährt man auch nach 1724 Seiten nicht, auch wenn manches dafür spricht, dass es sich um Ágost, den Spion, handelt.*¹⁴
- (20') **Es handelt sich um Ágost, den Spion, was man, auch wenn manches dafür spricht, auch nach 1724 Seiten nicht erfährt, wer der Tote im Tiergarten ist.*

Einer Substitution stellen sich aber auch attributive Nebensätze wie Relativsätze entgegen wie Beleg (21) zu (21') veranschaulicht:

- (21) *Die Katze, heißt es, schleuderte bald nur noch ein verklebtes Federbündel in die Luft, dem nicht mehr anzusehen war, „dass dieses reglose Ding einmal imstande gewesen sein sollte, hoch über erdgebundenen Feinden zu flattern, zu segeln oder nach einem jäh abgefangenen Sturzflug so dicht über dem Kopf eines Jägers dahin zu streichen, dass der unwillkürlich in Deckung gehen musste“.*¹⁵
- (21') **„Dieses reglose Ding sollte einmal imstande gewesen sein, hoch über erdgebundenen Feinden zu flattern, zu segeln oder nach einem jäh abgefangenen Sturzflug so dicht über dem Kopf eines Jägers dahin zu streichen, dass der unwillkürlich in Deckung gehen musste“, was dem nicht mehr anzusehen war, die Katze, heißt es, schleuderte bald nur noch ein verklebtes Federbündel in die Luft.*

Auch Interrogativsätze wie bei Beleg (22) oder mit W-Wort-Anschluss einleitende Fragesätze wie bei Beleg (23) lassen grundsätzlich keine koordinative Substitution zu:

(22) *Glaubten sie, dass dies ein Ort war, an dem die Sonne und das Wasser zusammenkamen und neues Leben schufen?* ¹⁶

(22') **Es war dies ein Ort, an dem die Sonne und das Wasser zusammenkamen und neues Leben schufen, was sie glauben?*

Bei (23) kommt hinzu, dass der umgeformte Beleg (23') eine logische Inkonsistenz in der Semantik aufweist. Die Fragwürdigkeit des Belegs wird daher mit zwei an den Kopf des Belegs hochgestellten Fragezeichen markiert:

(23) *„Ich wollte, dass die Männer wissen, wie sich der Zwangsschleier anfühlt, in der erdrückenden Sommerhitze im Iran.“* ¹⁷

(23') *?? „Die Männer wissen, wie sich der Zwangsschleier anfühlt, in der erdrückenden Sommerhitze im Iran, was ich wollte.“*

Ist die Information im Hauptsatz zu gering und es fehlt zudem noch ein Subjekt bzw. expletives Subjekt sowie das Prädikat wie in Beleg (24), kann es aufgrund der Länge des Satzes – auf den *dass*-Satz folgt noch ein weiterer – wie in (24') zu einer logischen Inkonsistenz kommen. Syntaktisch wäre die Substitution zwar akzeptabel, semantisch jedoch nicht:

(24) *„Möglich“, heißt es da, „dass sie an der nicht zu verarbeitenden Masse ihrer fortwährenden Eindrücke litt, an der unglaublichen Intensität dieser Eindrücke, an der unglaublichen Tatsache, dass auf der Welt alles gleichzeitig präsent ist und dazu noch mit dem größten Nachdruck.“* ¹⁸

(24') *?? „Sie litt an der nicht zu verarbeitenden Masse ihrer fortwährenden Eindrücke, an der unglaublichen Intensität dieser Eindrücke, an der unglaublichen Tatsache, dass auf der Welt alles gleichzeitig präsent ist und dazu noch mit dem größten Nachdruck,“ was „möglich ist“, heißt es da.“*

Neben diesen Funktionsbereichen für *dass*-Sätze sollen im nächsten Abschnitt 3.2. die Funktionsbereiche für die *was*-Sätze betrachtet, werden.

3.2. Funktionsbereich von *was*-Sätzen bei Substitution

Während bei den *dass*-Sätzen in Bezug auf ihren Funktionsbereich zwischen der Kontinuitätsfunktion und der Inhaltsfunktion differenziert wurde, kommt bei den *was*-Sätzen noch eine zusätzliche Funktion hinzu: die für den W-Wort-Anschluss obligatorische „Interrogativfunktion“, die nach der Kontinuitätsfunktion in 3.2.1. und der Inhaltsfunktion in 3.2.2. in Abschnitt 3.3.3. beschrieben wird. Analog zu den *dass*-Sätzen wird auch bei den *was*-Sätzen darauf eingegangen, welche syntaktische und semantische Bedingungen gegen eine koordinative Substitution sprechen.

3.2.1. Kontinuitätsfunktion von *was*-Sätzen bei Substitution

Neben den *dass*-Sätzen lässt sich auch bei den *was*-Sätzen beobachten, dass diesen eine Kontinuitätsfunktion zugrunde liegt, indem die Proposition im Hauptsatz durch den weiterführenden Nebensatz fortgesetzt wird wie in Beleg (25):

- (25) *Dabei reorganisieren sich die Atome dieser Molekülgruppen, was den Prozess ausbremst.*¹⁹

So wird im weiterführenden Nebensatz auf das Ergebnis bei der Reorganisation der Atome bei einer Molekülgruppe eingegangen. Ähnlich verhält es sich bei Beleg (26), wo ebenfalls im Nebensatz über das Ergebnis des Hauptsatzes Auskunft gegeben wird:

- (26) *So machen sie sich ihren eigenen Reim darauf, was oft genug fatal endet.*²⁰

Sowohl bei (25) als auch bei (26) ist eine Substitution zu einem *dass*-Satz

realisierbar. Fehlt dem *was*-Satz jedoch das Subjekt, muss dieses – wie oben erwähnt – durch ein expletives *es* im Hauptsatz ersetzt werden, wie die Umformung bei (25') demonstriert. Bei (26) dagegen muss neben der Subjektergänzung das exemplifizierende Adverb *So* durch eine synonyme Präpositionalgruppe wie *auf diese Weise* ersetzt werden:

(25') *Es bremst den Prozess aus, dass sich dabei die Atome dieser Molekülgruppe reorganisieren.*

(26') *Es endet oft genug fatal, dass sie sich auf diese Weise ihren eigenen Reim darauf machen.*

Für die insgesamt 90 Belege für *was*-Sätze finden sich unter denjenigen 18 Belegen, die mit der Kontinuitätsfunktion auftreten, aber auch Belege, die sich wie die *dass*-Sätze nicht zur Substitution eignen. So der folgende Beleg (27):

(27) *Sechs bis sieben Monate nach der Behandlung, was nach Aussagen der Forscher 18 bis 20 Jahren beim Menschen entspricht, wurden die Ergebnisse ausgewertet.²¹*

In (27) unterbricht der weiterführende Nebensatz den Hauptsatz, indem das Relativpronomen *was* unmittelbar nach dem Vorfeld des Matrixsatzes eingeschoben wird, während linke Satzklammer, Mittelfeld und rechte Satzklammer als Restelement hinter dem Relativsatz angeschlossen sind. Eine Substitution wie in (27') wäre syntaktisch zwar möglich, würde durch den Anschluss mit einem *dass*-Satz aber zu einer logischen Inkonsistenz in der semantischen Struktur des Gesamtsatzes führen:

(27') ^{??}*Nach Aussagen der Forscher entspricht es 18 bis 20 Jahren beim Menschen,*

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass*

dass sechs bis sieben Monate nach der Behandlung die Ergebnisse ausgewertet wurden.

3.2.2. Inhaltsfunktion von *was*-Sätzen bei Substitution

Bei der Inhaltsfunktion für *was*-Sätze mit insgesamt 34 Belegen können zwei Typen differenziert werden: 1) *was*-Sätze, die sich auf den gesamten Inhalt des Hauptsatzes beziehen wie bei Beleg (28) und 2) *was*-Sätze, die sich auf einen bestimmten Antezedenten (Pro-Form oder elliptische Pro-Form) beziehen wie bei Beleg (29) für eine Pro-Form und Beleg (30) für eine elliptische Pro-Form:²²

(28) *In nubischen Antibiotikabieren war sogar mindestens noch eine weitere Bakterienkultur enthalten, was möglicherweise kein Einzelfall war.*²³

(29) *Sie waren für sie das, was der elegante Spazierstock für den Dandy des vergangenen Jahrhunderts war.*²⁴

(30) *Dabei gelang ihnen [das], was sie in der Alten Welt nie geschafft hatten.*²⁵

Während bei Typ 1) eine Substitution möglich ist wie bei (28'), kann diese bei Typ 2) grundsätzlich nicht durchgeführt werden, wie in (29') und (30') ersichtlich:

(28') *Es war möglicherweise kein Einzelfall, dass in nubischen Antibiotikabieren sogar mindestens noch eine weitere Bakterienkultur enthalten war.*

(29') **Der elegante Spazierstock war für den Dandy des vergangenen Jahrhunderts, dass für sie das waren.*

(30') **Sie hatte in der Alten Welt nie geschafft, dass ihnen [das] dabei gelang.*

Allerdings zeigen sich auch bei Typ 1) Belege, die nicht immer für eine Substitution geeignet sind. So zum Beispiel, wenn der *was*-Satz an den Satzanfang gesetzt wird wie in (31):

- (31) *Was Freud auf Seite 32 seiner Abhandlung „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten“ präsentiert, ist fast so trostlos wie die Ruhrgebiets-Zote.*²⁶

Syntaktisch wäre hier zwar eine Umformung wie in (31') realisierbar, die Substitution macht jedoch deutlich, dass sich der semantische Zusammenhang der Proposition grundlegend ändert, somit also eine logische Inkonsequenz vorliegt:

- (31') **Freud präsentiert auf Seite 32 seiner Abhandlung „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten“, dass es fast so trostlos wie die Ruhrgebiets-Zote ist.*

Wie auch bei den *dass*-Sätzen schon beschrieben, eignen sich für die koordinative Substitution der *was*-Sätze auch diejenigen Belege nicht, wo dem *was*-Satz ein weiterer durch eine subordinierende Konjunktion eingeleiteter Nebensatz vorangeht wie in (32):

- (32) *Die historische Preisfrage, ob Freuds Hysterikerinnen einst Phantasien oder Fakten vorgebracht hätten, schätzt er; sei schon deshalb auf keine Weise mehr schlüssig zu beantworten, weil Analytiker Freud seinen Patienten in aller Regel massiv ingeredet habe, was ihnen auf der Couch scheinbar wie von selbst eingefallen sei.*²⁷
- (32') **Es sei ihnen auf der Couch scheinbar wie von selbst eingefallen, dass weil Analytiker Freud seinen Patienten in aller Regel massiv ingeredet habe, die historische Preisfrage, ob Freuds Hysterikerinnen einst Phantasien oder Fakten vorgebracht hätten, schätzt er; schon deshalb auf keine Weise mehr schlüssig zu beantworten sei.*

Alle anderen Belege, bei denen der *was*-Satz weder vorangestellt ist, sich nicht

direkt bzw. indirekt auf eine Pro-Form bezieht oder einem weiteren subordinierenden Nebensatz folgt, ist die Substitution semantisch und syntaktisch durchführbar.

3.2.3. Interrogativfunktion von *was*-Sätzen bei Substitution

Im Gegensatz zu den *dass*-Sätzen gibt es bei den *was*-Sätzen die für sie obligatorische Interrogativfunktion, d.h., dass sie in Form einer Frage bzw. rhetorischen Frage an den Hauptsatz anschließen wie in Beleg (33):

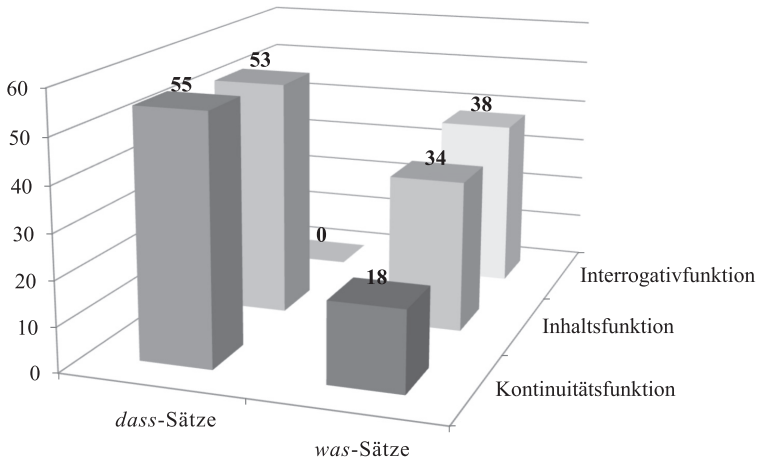
- (33) *Doch in der Quantenfeldtheorie ist nicht mehr klar, was Teilchen und Felder überhaupt sind.*²⁸

Da der subordinierenden Konjunktion *dass* diese Funktion nicht zugrunde liegt, lassen sich solche *was*-Sätze nicht substituieren. In der Belegsammlung werden diese Belege daher als nicht realisierbar für die Substitution gekennzeichnet.

3.3. Faustregeln zur Erkennung der semantischen Funktion von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen

Wie die oben beschriebenen jeweiligen Funktionen für die *dass*-Sätze und *was*-Sätze zahlenmäßig in der Belegsammlung vertreten sind, lässt sich statistisch aus Graphik 1 ablesen.

Graphik 1: Funktionsbereiche von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen (gesamt)



Graphik 1 macht deutlich, dass die *dass*-Sätze bei sowohl der Kontinuitätsfunktion wie in Beleg (34) als auch der Inhaltsfunktion wie in Beleg (35) gleichmäßig verteilt sind:

- (34) *Die schlanke Katze ist so schnell, dass man ihr mit den Augen kaum folgen kann.*²⁹ (*dass*-Satz, Kontinuitätsfunktion)
- (35) *Die Hafenbehörde hat durchgegeben, dass heute keine Krokodile in der Gegend sind.*³⁰ (*dass*-Satz, Inhaltsfunktion)

Bei den *was*-Sätzen hingegen macht die bei den *dass*-Sätzen nicht vorhandene Interrogativfunktion wie in Beleg (36) die meisten Belege aus:

- (36) *Kolossal und herrlich sei, was er dort entdeckt habe, schrieb in den dreißiger Jahren der amerikanische Romancier Theodore Dreiser.*³¹ (*was*-Satz, Interrogativfunktion)

Prozentual fast gleichstark ist die Inhaltsfunktion wie bei Beleg (37), während die Kontinuitätsfunktion nur ein Fünftel der Belege ausmacht und damit für *was*-Sätze die wohl eher untypische Funktion darstellt wie bei Beleg (38):

(37) *Absurd sei es, den Menschenvater zum eifersüchtigen Urheber von etwas auszurufen, was die Natur bei Säugern als Verhaltensregulierung vorprogrammierte.*³² (*was*-Satz, Inhaltsfunktion)

(38) *Ihr Ehemann, Prinz Georg, war ein Bruder des Königs von Griechenland, was ihn zum Mitglied auch der dänischen Königsfamilie machte.*³³ (*was*-Satz, Kontinuitätsfunktion)

Graphik 2 hingegen verweist auf diejenigen Belege von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen, bei denen eine Substitution möglich ist. Die Ergebnisse aus Graphik 1 und Graphik 2 werden dann in der Tabelle 2 zusammengefasst dargestellt. Dabei steht die linke Zahl vor dem Schrägstrich bei der jeweiligen Funktion für die Gesamtzahl der Belege, die rechte hingegen für diejenigen Belege, die eine Substitution zulassen.

Graphik 2: Funktionsbereiche von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen (bei möglicher Substitution)

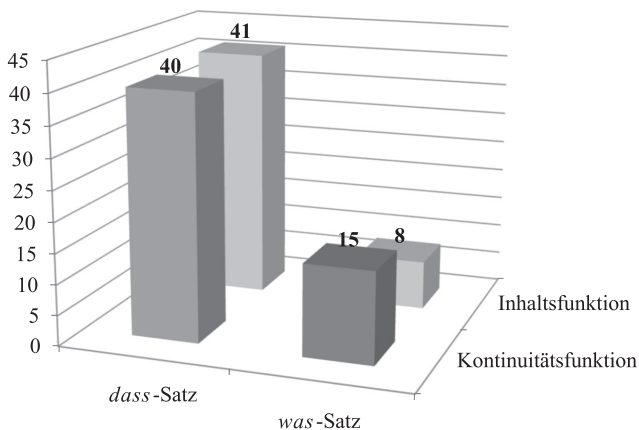


Tabelle 2: Funktionsbereiche von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen

Satzart/Funktion	Kontinuitätsfunktion	Inhaltsfunktion	Interrogativfunktion	Gesamt
<i>dass</i> -Satz	55/40	53/41	0/0	108
<i>was</i> -Satz	18/15	34/8	38/0	90
Gesamt	73/55	87/49	38/0	198

Aus Graphik 2 sowie Tabelle 2 lässt sich entnehmen, dass bei den *dass*-Sätzen sowohl bei der Kontinuitätsfunktion wie in Beleg (39) als auch bei der Inhaltsfunktion wie in Beleg (40) bei circa drei Viertel der Belege ein Substitution zu einem *was*-Satz realisierbar ist, wie die jeweils umgeformten Belege (39') und (40') demonstrieren:

(39) „Für uns ist es wichtig, dass wir auf Anforderung der Polizei schnell reagieren können“, sagte der Inspekteur der Streitkräftebasis Martin Schelleis gegenüber BILD.³⁴ (*dass*-Satz, Kontinuitätsfunktion)

(39') „Wir können schnell auf die Anforderungen der Polizei reagieren, was für uns wichtig ist“, sagte der Inspekteur der Streitkräftebasis Martin Schelleis gegenüber BILD.

(40) Experten fanden heraus, dass sich die Qualität von Produkten, die Kunden für Treue-Aktionen bekommen, von der Qualität von Produkten unterscheiden, die normal verkauft werden.³⁵ (*dass*-Satz, Inhaltsfunktion)

(40') Die Qualität von Produkten, die Kunden für Treue-Aktionen bekommen, unterscheiden sich von der Qualität von Produkten, die normal verkauft werden, was Experten herausfanden.

Auch wenn bei den *was*-Sätzen die Belege mit Kontinuitätsfunktion nur ein Fünftel der Gesamtbelege ausmachen, demonstrieren Graphik 2 und Tabelle 2, dass bei diesen 18 Belegen mehr als drei Viertel der Belege ($15/18 = 83\%$) substituierbar

sind, wie bei Beleg (41) zu (41'):

- (41) *Mit diesem Konzept konnten auch bürgerliche Gemüter Frieden schließen, was der Popularisierung der Psychoanalyse sehr zugute kam.*³⁶ (was-Satz, Kontinuitätsfunktion)
- (41') *Es kam der Popularisierung der Psychoanalyse sehr zugute, dass mit diesem Konzept auch bürgerliche Gemüter Frieden schließen konnten.*

Was-Sätze mit Inhaltsfunktion dagegen scheinen sich kaum zu einer Substitution zu eignen. Weniger als ein Fünftel der Belege ($8/34 = 24\%$) lässt sich umformen wie in Beleg (42) zu (42'):

- (42) *In nubischen Antibiotikabieren war sogar mindestens noch eine weitere Bakterienkultur enthalten, was möglicherweise kein Einzelfall war.*³⁷ (was-Satz, Inhaltsfunktion)
- (42') *Es war möglicherweise kein Einzelfall, dass in nubischen Antibiotikabieren sogar mindestens noch eine weitere Bakterienkultur enthalten war.*

Die Ergebnisse aus Graphik 2 und Tabelle 2 machen ebenso deutlich, dass die Interpretationslogik – eine Substitution sei möglich, wenn bei dem *dass*-Satz bzw. *was*-Satz die jeweils gleiche Funktion vorliegt – nicht haltbar ist. Denn immerhin sprechen bei der Kontinuitätsfunktion jeweils 15 Belege bei den *dass*-Sätzen wie in Beleg (43) und drei Belege bei den *was*-Sätzen wie in Beleg (44) eindeutig gegen die Substituierbarkeit trotz gleicher Funktion:

- (43) *Sie verbrennt so viel Treibstoff, dass sich ihre Masse während sehr kurzer Zeit sehr deutlich verändert.*³⁸ (*dass*-Satz, Kontinuitätsfunktion)
- (43') **Ihre Masse verändert sich während sehr kurzer Zeit sehr deutlich, was sie so*

viel Treibstoff verbrennt.

- (44) *Sechs bis sieben Monate nach der Behandlung, was nach Aussagen der Forscher 18 bis 20 Jahren beim Menschen entspricht, wurden die Ergebnisse ausgewertet.*³⁹ (was-Satz, Kontinuitätsfunktion)
- (44') **Nach Aussagen der Forscher entspricht es beim Menschen 18 bis 20 Jahre, dass sechs bis sieben Monate nach der Behandlung die Ergebnisse ausgewertet wurden.*

Ebenso sprechen bei den *dass*-Sätzen mit Inhaltsfunktion acht Belege wie in Beleg (45) und bei den *was*-Sätzen sogar 26 Belege wie in Beleg (46) gegen eine Substitution:

- (45) *Glaubten sie, dass dies ein Ort war, an dem die Sonne und das Wasser zusammenkamen und neues Leben schufen?*⁴⁰ (*dass*-Satz, Inhaltsfunktion)
- (45') **Dies war ein Ort, an dem die Sonne und das Wasser zusammenkamen und neues Leben schufen, was sie glaubten?*
- (46) *Doch mit dem, was Bier zu früheren Zeiten war, hat es nicht allzu viel gemeinsam.*⁴¹ (*was*-Satz, Inhaltsfunktion)
- (46') **Es hat nicht allzu viel mit dem gemeinsam, dass Bier zu früheren Zeiten war.*

Aus diesem Verhältnis der jeweiligen Funktionen von substituierbaren *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen ergeben sich zusammenfassend nun folgende Merkmalkonstellationen:

Typ 1a: Quantitativ dominierende *dass*-Sätze in Kontinuitätsfunktion mit möglicher Substitution (40 Belege), vgl. Beleg (47):

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass*

- (47) *Allerdings kann nicht immer ausgeschlossen werden, dass das System zwei unsichtbare Begleiter enthält, deren Masse jeweils unter der kritischen Grenze liegt.*⁴² (*dass*-Satz, Kontinuitätsfunktion)

Typ 1b: Quantitativ dominierende *dass*-Sätze in Inhaltsfunktion mit möglicher Substitution (41 Belege), vgl. Beleg (48):

- (48) *Die ZDF-Doku beweist, dass beispielsweise der Preis für einen Flachbildfernseher in einem Beobachtungszeitraum von zehn Tagen um rund 200 Euro variieren kann.*⁴³ (*dass*-Satz, Inhaltsfunktion)

Typ 2a: Quantitativ dominierende *was*-Sätze in Kontinuitätsfunktion mit möglicher Substitution (15 Belege), vgl. Beleg (49):

- (49) *Um aus diesen Dünnschnitten ein zusammenhängendes Bild des vertrackten Nervenzellnetzwerks zu gewinnen, müssen Fotos der einzelnen Scheiben am Computer zu einem durchgängigen Stapel kombiniert werden – was mit einem gigantischen Rechenaufwand verbunden ist.*⁴⁴ (*was*-Satz, Kontinuitätsfunktion)

Typ 2b: Quantitativ seltene *was*-Sätze in Inhaltsfunktion mit möglicher Substitution (8 Belege), vgl. Beleg (50):

- (50) *Er analysierte ja sogar seine eigene Tochter, was ganz gegen die Regel war.*⁴⁵ (*was*-Satz, Inhaltsfunktion)

Sonderfälle von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen, die sowohl bei der Kontinuitäts- als auch der Inhaltsfunktion nicht substituierbar sind, werden nun im folgenden Abschnitt 3.4. aufgrund ihrer grammatischen Charakteristika hin untersucht. Die

Kategorisierung der in Frage kommenden 56 Belege soll eine gezielte Erkennung ermöglichen, unter welchen Bedingungen eine Substitution von einem *dass*-Satz zu einem *was*-Satz und vice versa möglich ist.

3.4. Sonderfälle

Bereits in den Abschnitten 3.1. und 3.2. wurde mit Bezug auf die jeweiligen Funktionen von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen diskutiert, welche syntaktischen sowie semantischen Bedingungen einer Substitution im Wege stehen. Die bei der Analyse in 3.3. aufgetretenen 56 Sonderfälle von *dass*-Sätzen und *was*-Sätzen, bei denen eine Substitution ausgeschlossen ist, werden nun explizit untersucht. Es handelt sich um die Sonderfälle 1) 15 Belege für nicht substituierbare *dass*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion (Abschnitt 3.4.1.), 2) 12 Belege für nicht substituierbare *dass*-Sätze mit Inhaltsfunktion (Abschnitt 3.4.2.), 3) drei Belege für nicht substituierbare *was*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion (Abschnitt 3.4.3.) und 4) 26 Belege für nicht substituierbare *was*-Sätze mit Inhaltsfunktion (Abschnitt 3.4.4.). Da *was*-Sätze mit Interrogativfunktion grundsätzlich nicht substituierbar sind, werden die in Frage kommenden 38 Belege hier nicht als Sonderfall behandelt.

3.4.1. Analyse der Belege für den Sonderfall 1

Eine präzise Untersuchung der 15 Belege für den Sonderfall 1 – nicht substituierbare *dass*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion – lässt erkennen, dass konsekutive subordinierende Konstruktionen mit *so...dass*, mit Relativpronomen eingeleitete attributive Nebensätze, mit subordinierender Konjunktion eingeleitete Nebensätze sowie Negationen im vorangehenden Satz einer Substitution widersprechen. Größte Gruppe darunter sind die konsekutiven subordinierenden Konstruktionen mit *so...dass*, die unter den 15 Belegen 10 Belege (67%) ausmachen wie bei Beleg (51):

(51) *Die rechteckige Öffnung wurde wohl so bearbeitet, dass sie die vier Ecken des*

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass*

*Maya-Kosmos widerspiegelte.*⁴⁶

- (51') **Sie spiegelte die vier Ecken des Maya-Kosmos wider, was die rechteckige Öffnung so wohl bearbeitet wurde.*

Mit insgesamt drei Belegen (20%) widersprechen dem *dass*-Satz vorangehende Nebensätze einer Substitution. Bei zwei der Belege handelt es sich um einen mit Relativpronomen eingeleiteten attributiven Nebensatz wie in Beleg (52):

- (52) *Und da diese Figuren zwei ressentimentbeladene junge Schnösel waren, die, demokratieverachtend, deuschtümelnd und elitär, gegen die eigene Zeit, das Land und die abgehalfterte Linke wetterten, atmete der Roman unwillkürlich selbst den Geist der Reaktion, den der Autor mit so viel Naturpathos unterlegte, dass er den Stereotypen seiner Figuren selbst anheimfiel.*⁴⁷

- (52') **Er fiel den Stereotypen seiner Figuren selbst anheim, was, und da diese Figuren zwei ressentimentbeladene junge Schnösel waren, die, demokratieverachtend, deuschtümelnd und elitär, gegen die eigene Zeit, das Land und die abgehalfterte Linke wetterten, atmete der Roman unwillkürlich selbst den Geist der Reaktion, den der Autor mit so viel Naturpathos unterlegte.*

Der verbleibende eine Beleg (13%) dagegen tritt mit der kausalen subordinierenden Konjunktion *weil* auf wie bei Beleg (53):

- (53) *Na ja, und ob der junge Mann damals also wirklich unbedingt aus eigenem Entschluss diese Weltliteratur kaufen wollte oder doch eher, weil ihm klar war, dass Frauen dieses Buch alle liebten, das lassen wir mal im Unklaren.*⁴⁸
- (53') **Frauen liebte alle dieses Buch, das lassen wir mal im Unklaren, was, na ja, und ob der junge Mann damals also wirklich unbedingt aus eigenem Entschluss diese Weltliteratur kaufen wollte oder doch eher, weil ihm klar war.*

Bei den restlichen zwei Belegen ist eine Substitution syntaktisch zwar durchführbar, die dabei resultierende semantisch-logische Inkonsistenz aber widerspricht einer letztendlichen Umformung. Ausschlaggebend dafür ist die Verwendung des Negationspartikels *nicht* wie in Beleg (54):

(54) *Das bedeutet freilich nicht, dass er sich nicht auch irren kann.*⁴⁹

(54') *Er kann sich nicht auch irren, was das freilich nicht bedeutet.*

3.4.2. Analyse der Belege für den Sonderfall 2

Bei den 12 Belegen für den Sonderfall 2 – nicht-substituierbare *dass*-Sätze mit Inhaltsfunktion – stehen neben den bereits im Sonderfall 1 analysierten Nebensätzen auch inhaltsleere Hauptsätze, kausative subordinierende Verbindungen sowie modale Satzverbindungen gegen eine Substitution zu einem *was*-Satz. Die Großzahl der Belege setzt sich dabei aus inhaltsleeren Hauptsätzen mit fünf Belegen (42%) zusammen wie in Beleg (55) zu erkennen:

(55) *Und zu zeigen, dass Geschichte auf Körper einwirkt, sie prägt und deformiert.*⁵⁰

(55') **Geschichte wirkt auf Körper ein, prägt und deformiert sie, was und zu zeigen.*

Wie bereits in Abschnitt 3.2. erwähnt, ist die Information im Hauptsatz *Und zu zeigen* nicht ausreichend saturiert, um diese in Form eines *was*-Satzes zu substituieren.

Mit vier Belegen (33%) vertreten sind Nebensätze wie Beleg (56), worunter sich ausschließlich mit subordinierenden Konjunktionen eingeleitete Belege finden. Mit einem Relativpronomen eingeleitete attributive Nebensätze sind bei der Inhaltsfunktion nicht verzeichnet:

(56) *Ich fürchte um ihre Sicherheit, aber wenn ich sie frage, ob sie sicher sind, dass*

Substitution von W-Wort-Anschlüssen und subordinierenden Nebensätzen mit *dass*

ihr Foto veröffentlicht werden soll, sagen sie ‚Ja!‘, denn sie wollen, dass ihre Stimme gehört und der Kopftuchzwang abgeschafft wird.“⁵¹

- (56') **Ihre Stimme wird gehört und der Kopftuchzwang abgeschafft, was ich um ihre Sicherheit fürchte, aber wenn ich sie frage, ob sie sicher sind, dass ihr Foto veröffentlicht werden soll, sagen sie ‚Ja!‘, denn sie wollen.*

Bei den verbleibenden drei Belegen (25%) handelt es sich zum einen um konsekutive subordinierende Konstruktionen mit *so...dass* wie in Beleg (57):

- (57) *Die Katze, heißt es, schleuderte bald nur noch ein verklebtes Federbündel in die Luft, dem nicht mehr anzusehen war, „dass dieses reglose Ding einmal imstande gewesen sein sollte, hoch über erdgebundenen Feinden zu flattern, zu segeln oder nach einem jäh abgefangenen Sturzflug so dicht über dem Kopf eines Jägers dahinzustreichen, dass der unwillkürlich in Deckung gehen musste“.*⁵²

- (57') **Der musste unwillkürlich in Deckung gehen, was die Katze, heißt es, bald nur noch ein verklebtes Federbündel in die Luft schleuderte, dem nicht mehr anzusehen war, „dass dieses reglose Ding einmal imstande gewesen sein sollte, hoch über erdgebundenen Feinden zu flattern, zu segeln oder nach einem jäh abgefangenen Sturzflug so dicht über dem Kopf eines Jägers dahinzustreichen.*

Zum anderen handelt es sich um modale Satzverbinden wie *dadurch...dass* oder *dafür...dass* wie in Beleg (58). Ungleich zu der Verbindung mit *so...dass* wie in (57) ist bei den modalen Satzverbindungen wie in (58) eine Substitution syntaktisch zwar möglich, die semantisch-logische Inkonsequenz der Umformung jedoch widerspricht einer letztendlichen Substitution:

- (58) *Das erreicht der ungarische Schriftsteller nicht etwa dadurch, dass sich seine „Parallelgeschichten“ auf 1724 Seiten erstrecken, verteilt auf neununddreißig Kapitel und drei Bücher.*⁵³
- (58') *„Seine „Parallelgeschichten“ erstrecken sich auf 1724 Seiten, verteilt auf neununddreißig Kapitel und drei Bücher, was der ungarische Schriftsteller nicht etwa dadurch erreicht.*

Damit sind die Sonderfälle für die nicht-substituierbaren *dass*-Sätze mit Kontinuitäts- und Inhaltsfunktion geklärt. Als nächstes werden die Sonderfälle 3 und 4 für die *was*-Sätze untersucht.

3.4.3. Analyse der Belege für den Sonderfall 3

Bei den drei Belegen für den Sonderfall 3 – nicht-substituierbare *was*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion – sprechen drei unterschiedliche Gründe gegen eine Substitution: So folgt bei Beleg (59) unmittelbar auf den *was*-Satz eine direkte Redewiedergabe. Da neben dem Konjunktiv I die indirekte Redewiedergabe auch mit *dass* eingeleitet werden kann⁵⁴, ist eine Umformung wie in (59') zum einen syntaktisch unmöglich, zum anderen würde es eine Inkonsistenz in der semantischen Struktur zur Folge haben:

- (59) *In seiner Reflexion über das Komische sagt Hegel, der wahre Humor sei undenkbar ohne die unendlich gute Laune, hör gut zu, was er wörtlich sagt: ‚die unendliche Wohlgemutheit‘.*⁵⁵
- (59') **Er sagt wörtlich: ‚die unendliche Wohlgemutheit‘, dass in seiner Reflexion über das Komische Hegel sagt, der wahre Humor sei undenkbar ohne die unendlich gute Laune, hör gut zu.*

Wie Beleg (60) vorführt, gibt es für *was*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion aber

auch Beispiele, bei denen eine Substitution syntaktisch möglich ist, die logische Inkonsequenz aber dagegen spricht:

- (60) *Sechs bis sieben Monate nach der Behandlung, was nach Aussagen der Forscher 18 bis 20 Jahren beim Menschen entspricht, wurden die Ergebnisse ausgewertet.*⁵⁶
- (60') *??Nach Aussagen der Forscher entspricht es 18 bis 20 Jahren beim Menschen, dass sechs bis sieben Monate nach der Behandlung die Ergebnisse ausgewertet wurden.*

Ebenfalls semantisch nicht substituierbar sind Belege, bei denen der *was*-Satz eine einleitende Funktion im Vorfeld übernimmt, wie in Beleg (61):

- (61) *Was ein etwas breiteres Publikum betrifft, mag die Ferne zu Krausens Sprache und Welt in den Vereinigten Staaten auch nicht größer sein als hierzulande.*⁵⁷
- (61') *??Es betrifft ein etwas breiteres Publikum, dass die Ferne zu Krausens Sprache und Welt in den Vereinigten Staaten auch nicht größer als hierzulande sein mag.*

Als letztes werden nun die Belege für den Sonderfall 4 geklärt.

3.4.4. Analyse der Belege für Sonderfall 4

Bei den 26 Belegen für den Sonderfall 4 – nicht-substituierbare *was*-Sätze mit Inhaltfunktion – finden sich drei syntaktische und semantische Charakteristika, die gegen eine Substitution zu einem *dass*-Satz sprechen: 1) an den Satzanfang gestellte und somit einleitende *was*-Sätze, 2) *was*-Sätze, denen ein weiterer Nebensatz vorangeht sowie 3) *was*-Sätze, die sich direkt und indirekt auf einen adjazenten Antezedenten beziehen. Mit den meisten Belegen (16/26 = 62%) verzeichnet ist die

Gruppe derjenigen *was*-Sätze mit Adjazenz zu einem Antezedenten im Matrixsatz wie in Beleg (62) mit direkter Bezugnahme auf eine Pro-Form (11/16 = 69%):

- (62) *Doch mit dem, was Bier zu früheren Zeiten war, hat es nicht allzu viel gemeinsam.*⁵⁸
(62') **Bier war zu früheren Zeiten, dass doch mit dem es nicht allzu viel gemeinsam hat.*

sowie in Beleg (63) mit indirekter Bezugnahme auf eine elliptische Pro-Form (5/16 = 31%), die hier in eckigen Klammern ergänzt wird:

- (63) *Dabei gelang ihnen [das], was sie in der Alten Welt nie geschafft hatten.*⁵⁹
(63') **Sie hatten es in der Alten Welt nie geschafft, dass ihnen dabei [das] gelang.*

Zweitstärkste Gruppe sind *was*-Sätze im Vorfeld mit einleitender Funktion wie bereits in Abschnitt 3.4.3. bei den *was*-Sätzen mit Kontinuitätsfunktion erwähnt. Hier sprechen insgesamt sieben Belege (27%) gegen eine Substitution wie in Beleg (64):

- (64) *Was TV-Zuschauer längst wissen, erhält jetzt auch wissenschaftlich Brief und Siegel.*⁶⁰
(64') **TV-Zuschauer wissen längst, dass jetzt auch wissenschaftlich Brief und Siegel erhält.*

Mit nur drei Belegen relativ gering vertreten sind diejenigen *was*-Sätze, denen ein Nebensatz mit subordinierender Konjunktion vorangeht wie in Beleg (65) mit der kausalen Konjunktion *weil*. Mit Relativpronomen eingeleitete attributive Nebensätze finden sich auch hier nicht:

(65) *Weil Filme alles zeigen müssen, was Bücher auch mal nur andeuten können.*⁶¹

(65') **Bücher können auch mal nur andeuten, dass weil Filme alles zeigen müssen.*

Damit sind alle Sonderfälle für *dass*-Sätze und *was*-Sätze mit den jeweils ihnen zugrunde liegenden Funktionen geklärt. Zusammengefasst lässt sich wie folgt sagen:

Sonderfall 1: Nicht-substituierbare *dass*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion

(15/55 = 27%, vgl. die Belege (51), (52), (53) und (54))

Problematisch beim Sonderfall 1 waren konsekutive subordinierende Konstruktionen mit *so...dass*, mit Relativpronomen eingeleitete attributive Nebensätze, mit subordinierender Konjunktion eingeleitete Nebensätze sowie Negationen im vorangehenden Satz, die eindeutig einer Substitution widersprechen. Finden sich diese Charakteristika nicht, lässt sich ein *dass*-Satz ohne Schwierigkeiten in einen *was*-Satz umformen.

Sonderfall 2: Nicht-substituierbare *dass*-Sätze mit Inhaltsfunktion

(12/53 = 23%, vgl. die Belege (55), (56), (57) und (58))

Beim Sonderfall 2 standen neben den für den Sonderfall 1 in Frage kommenden, mit subordinierender Konjunktion eingeleiteten Nebensätzen auch inhaltsleere Hauptsätze, kausative subordinierende Verbindungen sowie modale Satzverbindungen einer Substitution zu einem *was*-Satz im Wege. Deutlich beim Sonderfall 2 wurde, dass je nach der Funktion des *dass*-Satzes zwischen verschiedenen syntaktischen und semantischen Charakteristika differenziert werden muss, um die Gründe auszumachen, die einer Substitution widersprechen.

Sonderfall 3: Nicht-substituierbare *was*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion

(3/18 = 17%, vgl. die Belege (59), (60) und (61))

Beim Sonderfall 3 für die *was*-Sätze mit Kontinuitätsfunktion widersprachen insbesondere syntaktische Charakteristika wie eine nachfolgende direkte Redewiedergabe oder im Vorfeld stehende, einleitende *was*-Sätze einer Substitution. Bei Konstruktionen, wo vom syntaktischen Standpunkt aus betrachtet eine Umformung möglich ist, lässt sich jedoch eine logische Inkonsistenz in der semantischen Struktur beobachten, womit eine Substitution nicht realisierbar ist.

Sonderfall 4: Nicht-substituierbare *was*-Sätze mit Inhaltsfunktion

(26/34 = 76%, vgl. die Belege (62), (63), (64) und (65))

Beim Sonderfall 4 wiederum sprachen drei syntaktische sowie semantische Charakteristika gegen eine Substitution zu einem *dass*-Satz. In Frage kamen dabei im Vorfeld stehende, einleitende *was*-Sätze wie beim Sonderfall 3, *was*-Sätze, denen ein weiterer Nebensatz vorangeht sowie *was*-Sätze, die sich direkt bzw. indirekt auf einen adjazenten Antezedenten beziehen. Ähnlich wie bei den *dass*-Sätzen für den Sonderfall 1 und Sonderfall 2 zeigt sich auch bei den *was*-Sätzen, dass je nach der Funktion unterschiedliche syntaktische und semantische Charakteristika einer Substitution Probleme bereiten.

4. Zusammenfassung

Die vorangehende Annahme, dass einem *dass*-Satz sowie einem *was*-Satz als einer Kategorie von Nebensätzen die gleichen Funktionsbereiche – die Kontinuitätsfunktion und die Inhaltsfunktion – zugrunde liegen, konnte anhand der Analyse von 198 Belegen aus der Datensammlung nachvollziehbar durchgeführt werden. Die sich dabei ergebenden Unregelmäßigkeiten, dass trotz gleicher Funktion eine Substitution nicht durchführbar ist, führte vor Augen, dass die jeweilige Satzart, d.h. der durch eine subordinierende Konjunktion eingeleitete *dass*-Satz sowie der durch

ein Relativadverb eingeleitete *was*-Satz durch weitaus komplexere, semantische und syntaktische Charakteristika gesteuert werden, als bisher angenommen. Das Ergebnis, dass sich beide Satzarten unter Voraussetzung der gleichen Funktion für eine Substitution eignen, konnte in der einschlägigen Forschungsliteratur bisher noch nicht erbracht werden und soll damit als Beitrag dazu dienen, das Augenmerk auch weiterhin auf die hier behandelten Satzarten zu richten. Bezüglich der Analyse noch hervorzuheben ist, dass sich die Sonderfälle, die sich nicht für eine Substitution eignen, ohne Probleme erklären lassen, woraus sich eine Interpretationslogik ableiten lässt, nach welcher sich – auch in Bezug auf andere Textsorten – ohne Weiteres nachvollziehbar entscheiden lässt, wann ein *dass*-Satz zu einem *was*-Satz umgeformt werden kann und vice versa. Ob sich in der kognitiven Verarbeitung bei der Substitution beider Satzarten Differenzen zeigen, wäre aber in jeder Hinsicht noch zu untersuchen, um die Akzeptanz des ursprünglichen sowie des substituierten Satzes präzise überprüfen zu können.

Quellenhinweise

Anonymer Verfasser: Humor: Trotzdem lachen. In: [spiegel.de](http://www.spiegel.de), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9279344.html>.

Anonymer Verfasser: Jetzt abschalten! Diese Dienste bremsen ihr Windows aus. In: [bild.de](http://www.bild.de), letzter Aufruf: 12.09.2016, http://www.bild.de/digital/computer/windows-betriebssysteme/betriebssystem-schneller-ohne-dienste-system-prozesse-c_b-15796810.bild.html.

Anonymer Verfasser: Kathedrale auf Treibsand. In: [spiegel.de](http://www.spiegel.de), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-7915209.html>

Anonymer Verfasser: Nichts Besseres zu tun? Bundestag soll über Kartoffelnamen beraten. In: [bild.de](http://www.bild.de), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.bild.de/politik/inland/bundestag/beschaeftigt-sich-mit-kartoffelnamen-47103084.bild.html>.

- Anonymer Verfasser: Nützliche Schranke. In: [spiegel.de](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13515764.html), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13515764.html>.
- Eidemüller, Dirk: Quantenelektrodynamik. Chemische Effizienz aus dem Nichts. In: [spektrum.de](http://www.spektrum.de/news/chemische-effizienz-aus-dem-nichts/1414179), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spektrum.de/news/chemische-effizienz-aus-dem-nichts/1414179>.
- Fischer, Lars: Von Geschichte bis Gesundheit – fünf Fragen rund ums Bier. In: [spektrum.de](http://www.spektrum.de/wissen/von-geschichte-bis-gesundheit-fuenf-fragen-rund-ums-bier/1405185), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spektrum.de/wissen/von-geschichte-bis-gesundheit-fuenf-fragen-rund-ums-bier/1405185>
- Franke, Klaus: Angriff auf das Reich des König Ödipus. In: [spiegel.de](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13512923.html), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13512923.html>.
- Guillermoprieto, Alma: Cenoten – Die heiligen Höhlen der Maya. In: [nationalgeographic.de](http://www.nationalgeographic.de/reportagen/cenoten-die-heiligen-hoehlen-der-maya), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.nationalgeographic.de/reportagen/cenoten-die-heiligen-hoehlen-der-maya>.
- Hintermeier, Hannes: Immerzu hassen ist auch anstrengend. In: [faz.de](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/thomas-bernhard-biographie-immerzu-hassen-ist-auch-anstrengend-13981088.html), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/thomas-bernhard-biographie-immerzu-hassen-ist-auch-anstrengend-13981088.html>.
- Kaluza, Martin: Darwin – Heute keine Krokodile. In: [nationalgeographic.de](http://www.nationalgeographic.de/reise/special/explorer-s-way/darwin-heute-keine-krokodile), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.nationalgeographic.de/reise/special/explorer-s-way/darwin-heute-keine-krokodile>.
- Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: [faz.de](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/peter-nadas-parallelgeschichten-der-koch-der-dieb-und-der-liebhaber-oder-so-aehnlich-11676088-p3.html?printPagedArticle=true#pageIndex_3), letzter Aufruf: 12.09.2016, http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/peter-nadas-parallelgeschichten-der-koch-der-dieb-und-der-liebhaber-oder-so-aehnlich-11676088-p3.html?printPagedArticle=true#pageIndex_3.
- Kuhlmann, Meinard: Was ist real? In: [spektrum.de](http://www.spektrum.de/magazin/was-ist-real/1286309), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spektrum.de/magazin/was-ist-real/1286309>.
- Lindinger, Manfred: Riskante Raumfahrt. Leidet beim Mondflug das Herz? In: [faz.de](http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltraum/), letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltraum/>

riskante-raumfahrt-leidet-beim-mondflug-das-herz-14361637.html.

Lingenhöhl, Daniel: 10 überraschende Fakten zum Kaffee. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spektrum.de/wissen/10-ueberraschende-fakten-zum-kaffee/1410087>.

Mayer, Helmut: Über Hitler war er im Bild. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/daniel-kehlmann-ueber-karl-kraus-ueber-hitler-war-er-im-bild-12970460.html>.

Puntigam, R.A.: Allgemeine Relativitätstheorie. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.spektrum.de/lexikon/physik/allgemeine-relativitaetstheorie/383>.

Schippmann, Antje: Warum Männer im Iran jetzt Kopftuch tragen. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.bild.de/politik/ausland/frauenrechte/warum-maenner-kopftuch-tragen-47081448.bild.html>.

Schwarz, Karl-Peter: Die Gegenoffensive bleibt aus. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/spitzelaffaere-milan-kundera-die-gegenoffensive-bleibt-aus-1757319.html>.

Smith, Roff: Der Gepard: Gejagter Jäger. In: nationalgeographic.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.nationalgeographic.de/reportagen/der-gepard-gejagter-jaeger>.

Weidermann, Volker: Diese Leichtigkeit ist tonnenschwer. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/buecher-der-woche/milan-kundera-das-fest-der-bedeutungslosigkeit-13442226.html>.

Wysocki, Gisela von: Atlas eines ängstlichen Mannes: Die Welt ist voller Wunder. In: zeit.de, letzter Aufruf: 12.09.2016, <http://www.zeit.de/2012/45/Christoph-Ransmayr-Atlas-eines-aengstlichen-Mannes/komplettansicht>.

Literaturhinweise

Birkner, Karin: Relativ(satz)konstruktionen im gesprochenen Deutsch. Berlin / New

- York: Walter de Gruyter, 2008.
- Blühdorn, Hardarik: Zur Struktur und Interpretation von Relativsätzen. In: Deutsche Sprache, 4 Bd., S.287-314.
- Brandt, Margareta: Weiterführende Nebensätze. Zu ihrer Syntax, Semantik und Pragmatik. Stockholm: Almqvist & Wiksell International, 1990.
- Duden: Die Grammatik. Mannheim / Zürich: Dudenverlag, 2009.
- Eisenberg, Peter: Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler, 2013.
- Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Ein Abriß. München: Hueber Verlag, 1980.
- Lehmann, Christian: Der Relativsatz. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1984.
- Polenz, Peter von: Deutsche Satzsemantik. Berlin / New York: Walter der Gruyter, 2008.
- Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte, Band 1. Berlin / New York: Walter de Gruyter, 2000.
- Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte, Band 3. Berlin / New York: Walter de Gruyter, 1999.
- Polenz, Peter von: Geschichte der deutschen Sprache. Berlin / New York: Walter der Gruyter, 2009.
- Stirra, Horst: Semanteme und Relationen. Zur Systematik der Inhaltssatzgefüge im Deutschen. Frankfurt a.M.: Athenäum Verlag, 1971.
- Stojanova-Jovceva, Stanka: Ohne dass-Sätze innerhalb verschiedener Funktionalstile der deutschen Gegenwartssprache. Einige Besonderheiten syntaktischer, semantischer und stilistischer Art. In: Schieb, Gabriele / Fleischer, Wolfgang / Grosse, Rudolf / Lerchner, Gotthard (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 98 Bd., S.101-114, 1977.
- Stojanova-Jovceva, Stanka: Untersuchungen zur Stilistik der Nebensätze in der deutschen Gegenwartssprache. In: Schieb, Gabriele / Fleischer, Wolfgang / Grosse, Rudolf / Lerchner, Gotthard (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der

deutschen Sprache und Literatur 100 Bd., S. 40-178, 1979.

Zifonun Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno: Grammatik der deutschen Sprache, Band 1 bis 3. Berlin / New York: Walter der Gruyter, 1997.

Zitatquellen

- 1 Subordinierende Nebensätze mit *dass* sowie weiterführende Relativsätze mit *was* werden der Einfachheit im Folgenden als „*dass*-Sätze“ und „*was*-Sätze“ verwendet.
- 2 Schwarz, Karl-Peter: Die Gegenoffensive bleibt aus. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 3 Anonymer Verfasser: Jetzt abschalten! Diese Dienste bremsen ihr Windows aus. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 4 Sowohl bei den zitierten Beispielen als auch bei den Belegen aus der Datensammlung werden ungrammatische Sätze mit einem hochgestellten Asterisken am Satzanfang markiert.
- 5 Lingenhöhl, Daniel: 10 überraschende Fakten zum Kaffee. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 6 Puntigam, R.A.: Allgemeine Relativitätstheorie. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 7 Hintermeier, Hannes: Immerzu hassen ist auch anstrengend. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 8 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 9 Guillermprieto, Alma: Cenoten – Die heiligen Höhlen der Maya. In: nationalgeographic.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 10 Schwarz, Karl-Peter: Die Gegenoffensive bleibt aus. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 11 Anonymer Verfasser: Nichts Besseres zu tun? Bundestag soll über

- Kartoffelnamen beraten. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 12 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 13 Wysocki, Gisela von: Atlas eines ängstlichen Mannes: Die Welt ist voller Wunder. In: zeit.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 14 Guillermprieto, Alma: Cenoten – Die heiligen Höhlen der Maya. In: nationalgeographic.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 15 Schippmann, Antje: Warum Männer im Iran jetzt Kopftuch tragen. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 16 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 17 Eidemüller, Dirk: Quantenelektrodynamik. Chemische Effizienz aus dem Nichts. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 18 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 19 Eidemüller, Dirk: Quantenelektrodynamik. Chemische Effizienz aus dem Nichts. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 20 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016
- 21 Lindinger, Manfred: Riskante Raumfahrt. Leidet beim Mondflug das Herz? In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 22 Bei den *was*-Sätzen, wo sich das Relativadverb auf eine elliptische Pro-Form bezieht, wird dieses zur besseren Erkennung in eckige Klammern gesetzt hinzugefügt.
- 23 Fischer, Lars: Von Geschichte bis Gesundheit – fünf Fragen rund ums Bier. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 24 Weidemann, Volker: Diese Leichtigkeit ist tonnenschwer. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.

- 25 Anonymer Verfasser: Kathedrale auf Treibsand. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 26 Anonymer Verfasser: Humor: Trotzdem lachen. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 27 Franke, Klaus: Angriff auf das Reich des König Ödipus. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 28 Kuhlmann, Meinard: Was ist real? In: [spectrum.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 29 Smith, Roff: Der Gepard: Gejagter Jäger. In: [nationalgeographic.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 30 Kaluza, Martin: Darwin – Heute keine Krokodile. In: [nationalgeographic.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 31 Anonymer Verfasser: Kathedrale auf Treibsand. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 32 Anonymer Verfasser: Nützliche Schranke. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 33 Anonymer Verfasser: Freud: Schwierige Menschen. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 34 Kautz, Hanno: Dafür brauchen wir die Bundeswehr im Inland. In: [bild.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 35 Zimmerer, Franziska: Der Schwindel mit den Sonderangeboten. In: [bild.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 36 Anonymer Verfasser: Kathedrale auf Treibsand. In: [spiegel.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 37 Fischer, Lars: Von Geschichte bis Gesundheit – fünf Fragen rund ums Bier. In: [spektrum.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 38 Freistetter, Florian: Die Mathematik der Natur. In: [spectrum.de](#), letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 39 Lindinger, Manfred: Riskante Raumfahrt. Leidet beim Mondflug das Herz? In:

- faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 40 Guillermoprieto, Alma: Cenoten – Die heiligen Höhlen der Maya. In: nationalgeographic.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 41 Fischer, Lars: Von Geschichte bis Gesundheit – fünf Fragen rund ums Bier. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 42 Puntigam, R.A.: Allgemeine Relativitätstheorie. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 43 Zimmerer, Franziska: Der Schwindel mit den Sonderangeboten. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 44 Dönges, Jan: Das Gehirn neu vermessen und systematisieren. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 26.09.2016.
- 45 Beyer, Susanne/ Festenberg, Nikolaus von: Er baute auf Hirngespinnste. In: Spiegel.de, letzter Aufruf: 26.09.2016.
- 46 Guillermoprieto, Alma: Cenoten – Die heiligen Höhlen der Maya. In: nationalgeographic.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 47 Encke, Julia: Der Turm: Das geheime Land. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 48 Weidemann, Volker: Diese Leichtigkeit ist tonnenschwer. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 49 Kilb, Andreas: Lob der Verpönten. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 50 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 51 Schippmann, Antje: Warum Männer im Iran jetzt Kopftuch tragen. In: bild.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 52 Wysocki, Gisela von: Atlas eines ängstlichen Mannes: Die Welt ist voller Wunder. In: zeit.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 53 Kegel, Sandra: Der Koch, der Dieb und der Liebhaber oder so ähnlich. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.

- 54 Vgl. hierzu Eisenberg (2013: 111-113)
- 55 Weidermann, Volker: Diese Leichtigkeit ist tonnenschwer. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 56 Lindinger, Manfred: Riskante Raumfahrt. Leidet beim Mondflug das Herz? In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 57 Mayer, Helmut: Über Hitler war er im Bild. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 58 Fischer, Lars: Von Geschichte bis Gesundheit – fünf Fragen rund ums Bier. In: spektrum.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 59 Anonymer Verfasser: Kathedrale auf Treibsand. In: spiegel.de, letzter Aufruf: 12.09.2016
- 60 Anonymer Verfasser: Humor: Trotzdem lachen. In: spiegel.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.
- 61 Kücherman, Fridtjof: Verfilmung gescheitert: Die Entdeckung des Himmels. In: faz.de, letzter Aufruf: 12.09.2016.